

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis:
die viergepaltene Korpusseite oder deren
Raum 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o. 3.

Freitag den 5. Januar.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringertohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Der Herr Kreis-Deputirte Vogt in Kleinliebenau legt mit dem 1. Januar sein Amt als Vorsteher des Amtsbezirks Kleinliebenau nieder. Die Geschäfte des Amtsbezirks Kleinliebenau haben wir von diesem Zeitpunkte an, dem Amtsvorsteher Herrn Grafen von Hohensthal auf Dölkau bis auf Weiteres übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen. Merseburg, den 30. Dezember 1882.

Kreis-Ausschuß Merseburg. v. Hellbornff.

Das Einfuhrverbot gegen amerikanische Schweineproducte.

Die freihändlerische Presse in unserer Provinz Sachsen hat sich seit einiger Zeit mit besonderem Eifer der amerikanischen Schweineproducte angenommen, für deren ungehinderte Einfuhr alle möglichen Gründe aufgezählt werden, seitdem bekannt geworden, daß beim Bundesrath der Erlaß einer Verordnung wegen eines Einfuhrverbots von Schweinen, Schweinefleisch, darunter auch Speckseiten und Würsten amerikanischen Ursprungs antragt worden ist. Auch im Reichstage ist von freihändlerischer Seite eine Interpellation wegen dieses Einfuhrverbots eingebracht worden, welche sich außer gegen das Verbot selbst auch noch gegen die Berechtigung des Bundesraths, das Verbot ohne Zustimmung des Reichstags zu erlassen, richtet.

Bekanntlich soll das Einfuhrverbot erlassen werden, weil die amerikanischen Schweineproducte weder in Amerika einer zuverlässigen Controle bezüglich ihrer Unschädlichkeit für die Gesundheit unterzogen werden, noch bei ihrer Einfuhr in Deutschland einer genauen Controle unterzogen werden können, und weil es fest steht, daß sowohl die Trichinen unter den amerika-

nischen Schweinen weit häufiger vorkommen als auch eine bössartige Seuche, die sog. Schweinecholera, daselbst um sich gegriffen hat, deren Einschleppung und Uebertragung auf unsere Viehbestände von großem Nachtheil für unsere Viehzucht sein würde.

Diese Thatsachen begründen, sollten wir meinen, hinlänglich die Absicht und die Nothwendigkeit eines Einfuhrverbots, welches in einer Erweiterung des am 25. Juni 1880 durch Kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths erlassenen Verbots auf gehacktes oder auf ähnliche Weise zerkleinertes oder sonst zubereitetes Schweinefleisch und auf Würste aller Art bestehen würde. Ebenso wie diese Verordnung sich mit Recht auf § 2 des Zollgesetzes stützt und unangefochten besteht, wonach zur Abwehr gefährlicher ansteckender Krankheiten oder aus sonstigen gesundheits- oder sicherheitspolizeilichen Rücksichten für den ganzen Umfang der Monarchie oder einen Theil des Vereinsgebiets Ausnahmen von der grundsätzlich zulässigen Einfuhr angeordnet werden können, so kann auch ein irgendwie begründeter Einwand gegen die Berechtigung zum Erlaß einer Verordnung wegen einer Erweiterung des Verbots nicht erhoben werden.

Die Freihändler suchen aber auch theils die Thatsachen, welche das Verbot begründen, anzusehen, theils die Folgen desselben als für die gesammte Volkswirtschaft und insbesondere für den armen Mann schädlich darzustellen.

Die Thatsache von der Gefährlichkeit des Genusses amerikanischen Schweinefleisches wird jedoch gegenüber den selbst von amerikanischer Seite vorliegenden Zeugnissen und Zugeständnissen nicht bestritten werden können. Auch sprechen die bereits in Oesterreich-Ungarn, Italien und Frankreich erlassenen Verbote für das Vorhandensein jener Thatsache. Wenn sie trotzdem bestritten wird, so geschieht das wohl nur freihändlerischen Theorien zu Liebe.

Aber auch diese Theorien an sich haben keinen festen Grund und Boden. So soll nach Auffassung der Freihändler das Einfuhrverbot dem armen Manne ein wichtiges Lebensmittel vertheuern und dem deutschen Viehzüchter ungemessenen Nutzen bringen. Nun aber bildet der Consum an amerikanischen Schweinefleischwaaren nur etwa drei Procent des Gesamtverbrauchs an solchen Waaren in Deutschland. Durch die Deckung des mit dem Verbot entstehenden Ausfalls durch deutsche Fleischwaaren würde also weder nach der einen noch nach der

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

„Jetzt ist es geschehen — unwiderruflich! Und dann,“ fuhr sie feuernd fort, „vielleicht ist es besser so, — o, nicht für mich, — doch für Sie! Sie lieben mich, ich weiß, ich fühle es; aber, Heinrich, Stunden wie damals, wo Sie mich verurtheilten, ohne daß ich etwas verbrochen hatte, könnten wiederkehren. Ich bin nicht mehr dieselbe, die Sie ehemals kannten, ich fühle es selbst, daß ich anders geworden, so fremd erscheine ich mir oft, und dennoch kann ich nicht anders sein. Was ich in jenem Augenblick empfunden, als Sie, alle Uebrigen, den Stab über mich gebrochen, als Sie mein Wesen, ein Erzeugniß Tausender von Schmerzen, mit dem Einen Worte, das Alle für mich haben, bezeichneten, als ich in Ihren Augen mein Verdammungsurtheil las, das vermag ich nicht zu sagen. Und doch kann ich mich nicht mehr ändern, nie mehr das harmlose Kind werden, das Ihnen lieb und theuer war, und Ihre Liebe,

Heinrich, würde mehr und mehr erlöschen, sobald Sie einsehen müßten, daß ich verlernt, ein echtes Weib zu sein!“

„An meinem Herzen, Agnes, wirst Du es wieder werden,“ rief er leidenschaftlich und schlang seinen Arm um ihren Leib, „an meinem Herzen wirst Du lernen, wie schön, wie groß es ist, die Pflichten einer Gattin zu erfüllen, nur glücklich zu sein durch die Fülle unserer Liebe. Habe Muth, Geliebte, und sprich das Wort aus: ich bin Dein; Du wirst es nie bereuen!“

Einen Augenblick schmiegte sie sich fest an ihn an, ihr Kopf ruhte an seiner Brust, und mit zärtlicher Gluth drückte er die weiche Gestalt an sich; aber aufstehend riß sie sich los und die Arme gegen ihn ausgestreckt, rief sie:

„Laß mich, mein Herz darf hier nicht siegen, nicht die mühsam errungene Fassung bezwingen. Freiwillig habe ich diesen Bund geschlossen; mich rettet nichts! Wie sollte ich meinem Vater gegenüber stehen, wenn ich mein Wort gebrochen? Nein, lieber ein Leben voll Leid und Schmerzen, als ihm so gegenüber treten.“

„Und ist ein Leben der Heuchelei, der Lüge

nicht schlimmer? Fürchten Sie nicht, daß Ihr Verlobter Ihr Herz durchsuchen wird?“

Agnes strich ihm die glühende Stirn, wie ein Hauch glitt ihr Mund über sein Haar, als sie sagte:

„Ich lüge nicht, mein Freund; er weiß, daß ich ihn nicht liebe und daß wohl meine Hand, doch nie mein Herz ihm gehören wird.“

„Agnes! Agnes! Sie stehen an einem jähen Abgrund; blindlings werden Sie hinabstürzen. Ein Mann, der fähig ist, nach einem solchen Geständniß den Besitz eines Weibes zu verlangen, ist zu Allem fähig. Er wird sich rächen und Sie werden, wenn es zu spät ist, Ihr Unglück einsehen lernen.“

„Mein Unglück,“ entgegnete sie finster, „begann mit dem Augenblick, wo Sie in Ihrem Herzen mich aufgegeben und ich den Kampf mit mir beginnen mußte. Lassen Sie mich meinem Verhängniß entgehen. Was kommen soll geschieht, ob wir uns sträuben oder nicht.“

„O, dieser Fatalismus,“ rief er heftig, „gräbt die Willenskraft. Durch diesen der ist Schicksalsglauben wird Unglück über Wasser angehäuft. Doch was hilft mein

anderen Richtung hin irgendwie eine durchgreifende Verschiebung in der Consumtion und Production entziehen können.

Wie die Balle — wir haben dies schon oft nachgewiesen — das amerikanische Schmalz und Schweinefleisch notorisch nicht vertheuert und keine Einwirkung auf den Gesamtpreis der Fleischproducte gehabt haben, so wird auch das Verbot einer verhältnißmäßig so geringfügigen Einfuhr in den Preisen der einheimischen Producte keine Erhöhung zur Folge haben; überdies sind die amerikanischen Producte schon an sich in der letzten Zeit durch die Preistreiberien der amerikanischen Speculanten so theuer geworden, daß — nach dem Zeugniß der Harburger Handelskammer — die Arbeiter nicht einmal im Zollauslande Hamburg die Preise dafür bezahlen können.

Es ist also im Wesentlichen nichts als agitatorische Speculation auf die Gefinnung des kleinen Mannes und eine von wenig Interesse für die deutsche Landwirthschaft zeugende Gefinnung, wenn dem Einen unermesslicher materieller Schaden, dem Andern ein eben solcher Gewinn von einer Maßregel vorher verkündet wird, welche allein die Rücksicht auf die öffentliche Gesundheitspflege erreicht. Gerade durch diese Maßregel werden die ärmeren Klassen der Bevölkerung welche den weitauß größten Theil der amerikanischen Schweineproducte consumiren, in letzterer Beziehung einen besonders werthvollen Schutz erhalten, während allerdings den Importeuren und Händlern Nachtheile entstehen werden; aber das sanitätspolizeiliche Interesse muß hier vor dem Interesse Jener den Ausschlag geben.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 3. Januar. Bei der gestrigen Stichwahl im Amte Heilbronn wurde der Reichstagsabgeordnete Haerle (Volkspartei) zum Landtagsabgeordneten gewählt.

Wien, 3. Januar. Die vom Grafen Wimpffen zurückgelassenen Briefe geben Zeugniß von vollständiger Geisteszerstörung. Der Verstorbene war von der fixen Idee besessen, daß er durch die Mittheilung des neuen Botschaftshotels sich und den österreichischen Staat schwer geschädigt habe, und er variirte diesen Gedanken in der absonderlichsten Weise. Eine vom Hause Rothschild ausgehende Erklärung besagt, daß die Vermögensverhältnisse des Grafen vollständig geordnet waren. — Der Gemeinderath nahm gestern, trotzdem er eventuell mit Auflösung bedroht wurde, fast einstimmig eine gebarnigte Erklärung in der tschechischen Schulfrage an.

Paris, 2. Januar. Das „nationale Begräbniß“ Gambetta's ist auf Freitag festgesetzt worden. Die Regierung beabsichtigt, die größtmögliche Feierlichkeit der Cerimonie zu verleihen und Gambetta dieselben Ehren wie einen

sche, daß Alles, Alles verloren ist und wir uns trennen müssen auf ewig! Vorbei ist der schöne Jugendtraum, vorbei mein ganzes Glück!

„Die Körper sind getrennt, die Herzen bleiben stets vereint. Sie dürfen mich nicht aufgeben, Heinrich; denn ohne den Gedanken an Sie würde ich den Halt verlieren und das werden, was Sie geglaubt, ich sei es schon: eine herzlose Coquette! Ihre Liebe, Ihre Freundschaft soll mich auf der Höhe erhalten, und wenn ich auch als Weib verloren bin, wenn auch das Herz verblutet und erstarrt, so werde ich versuchen, trotzdem ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft zu werden, das seinen Zweck erfüllt.“

Laarlos setzten sie jetzt ihren Weg fort. Als sie eine Strecke gegangen, schimmerte das helle Kleid Gabriels durch die Zweige.

„Versprechen Sie mir Ems,“ begann Grunau dringend, „wenn Sie im Laufe der Zeit noch einsehen lernen, welch' Nischenwerk es vollbringen heißt, ein Eheleben ohne die heiligende Güthe der Liebe, mit einem anderen Weibe im Harn zu führen: dann lösen Sie das Band, ist die Zeit es in der letzten Stunde! Mein Herz gethüllt sich mit dem letzten Wunsch, der Sie ziehen. Ihr Wunsch ist, Dich zu besitzen.“

(Fortsetzung folgt.)

verstorbenen Staats-Chef zu erweisen. Die Leiche wird heute Abend ins Palais Bourbon geschafft, wo der Kammerpräsident Briffon einen Saal zur Aufbahrung der Leiche zur Verfügung gestellt hat. Vom Palais Bourbon wird der Leichenzug nach dem Kirchhofe Pere-Lachaise gehen. Der Vater Gambetta's wünscht allerdings die Bestattung seines Sohnes in Nizza in der Familiengruft, man hofft jedoch dessen Einspruch zu besiegen. Die Autopsie hat ergeben, daß Gambetta an eiternder Entzündung des Blinddarms gestorben ist. Von einer angeblichen zweiten Kugel im Unterleibe ist keine Rede. Die Presse ist natürlich im Allgemeinen einstimmig darin, den Patriotismus Gambetta's zu verherrlichen. Die Gambettistischen Blätter sind untröstlich in ihrer Trauer. Die Radikalen meinen, daß der Ginzang Gambetta's auch die Vernichtung und Auflösung der Gambettistischen autoritativen Partei sein werde. Die monarchistischen Blätter begrüßen Gambetta's Tod als den Anfang vom Ende der Republik. — Die kirchliche Leichenfeier des ehemaligen österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen Wimpffen fand in sehr erhabender Weise heute Mittag in der Kirche Sainte-Clotilde statt. Unter den Anwesenden befand sich das gesammte diplomatische Corps, die Minister, die offizielle Welt, die österreichische Colonie, und zahlreiche Persönlichkeiten aus dem Faubourg Saint Germain. Nach dem Gottesdienste besetzten die Truppen der Leichensaparade an dem Sarge, welcher vor dem Portal der Kirche aufgestellt war, vorbei. Der Sarg wurde in dem Gewölbe der Kirche niedergelegt, um morgen nach Graz zur Beisetzung in der Familiengruft geschafft zu werden. Fürst Lynar, als Schwager, empfing Namens der Familie die Leidtragenden.

Kairo, 3. Jan. Der Entwurf über die Organisation der Gensdarmrie ist nunmehr vollständig ausgearbeitet und sollte heute der Genehmigung des Ministerrathes unterbreitet werden. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret des Khedive, durch welches 9 Ulema's der Universität El Azhar und 56 ägyptische Beamte ihrer Würden und Aemter entsetzt werden. Den höheren Offizieren, welche sich nicht direct durch Theilnahme am Aufstand kompromittirt haben, ist Amnestie bewilligt worden.

Hofnachrichten.

Berlin, 4. Januar 1883.

— Se. Majestät der Kaiser hatte gestern Nachmittag noch eine Spazierfahrt unternommen und vor dem Diner den Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, von Buttamer, zum Vortrage empfangen. Abends war bei den Kaiserlichen Majestäten ein kleinerer Thee. Im Laufe des heutigen Vormittags nahm Seine Majestät der Kaiser die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Pückler und des Hofmarschalls Grafen Personcker entgegen und empfing hierauf höhere Militärs zur Entgegennahme persönlicher Meldungen. Mittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser dann mit dem Wirkl. Geh. Rath Wilmowski und ertheilte dem Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutanten Grafen von Wedel, kommandirt bei der deutschen Botschaft in Wien, eine Audienz. Um 5 Uhr fand im königlichen Palais ein Diner von einigen dreißig Bedeckten statt.

Zur Wassersnoth.

Mannheim, 2. Januar. Gegen 4 Uhr Nachmittags fuhr ein mit 40 Personen besetzter Nachen von Sandhofen nach Oppau, um Lebensmittel dorthin zu überbringen. Durch den Sturm schlug das Fahrzeug um und so konnten nur wenige Insassen gerettet werden, alle Uebrigen ertranken. Die Noth steigert sich von Stunde zu Stunde. Das Gland ist entsetzlich.

Frankfurt a. M., 2. Januar. Regen ohne Ende! Südliches Thüringen und Rheon melden starkes Schneeschmelzen. In Würzburg steigt der Main bereits von Neuem. Soeben geht südbölich (Vergstraße) ein starkes Gewitter nieder. — Aus Darmstadt gelangt das Gerücht hierher, daß ein Dampfer mit siebenzig Pionieren auf der Fahrt von Mainz nach Worms unge-

schlagen und mit der Mannschaft untergegangen sei.

Köln, 2. Januar. Nach dem Pegelstand von heute Abend 7 1/2 Uhr war der Rhein hier, in Koblenz und in Trier etwas gefallen, in Bingerbrück einige Centimeter gestiegen.

Karlsruhe, 2. Januar. Der Bahnverkehr zwischen Appenweier und Straßburg ist heute Morgen wieder eröffnet worden, der durchgehende Verkehr wird voraussichtlich Ende der Woche wieder aufgenommen werden. Der Bahnverkehr zwischen Mannheim und Ludwigshafen ist eingestellt, da der Bahnhof Ludwigshafen theilweise überschwemmt ist. Die Rheindämme bei Magau und Mannheim werden fortwährend bewacht, die meisten Oberer der Rheinniederung befinden sich in Wassersnoth.

Mainz, 3. Januar. Der Rhein ist unter heftigem Sturm und Regen auf 5,88 gestiegen. Das Schienengeleise zum Transport von Erdmasse bebüßte Aufführung eines Damms wird bis zum Ludwigshafen fortgesetzt, zum Pumpen werden Lokomotiven verwendet. — Die zu den Rettungsarbeiten kommandirten Pioniere dampfen heute Morgen nach Ustheim ab. — Das auswärts verbreitete Gerücht, wonach ein Dampfer mit 70 Pionieren auf der Fahrt nach Worms umgeschlagen sein soll, ist unbegründet.

Kassel, 3. Januar. Die Fulda ist in Folge des anhaltenden Regens abermals stark gestiegen und über ihre Ufer getreten.

Köln, 3. Januar. Der Pegelstand ist hier 8,73, das Wasser ist im Fallen, die Nacht war stürmisch und regnerisch. In Koblenz zeigte der Pegel heute früh 7,89, in Bingerbrück 5,85, an beiden Orten war das Wasser im Steigen.

Wien, 3. Januar. Die Donau ist in fortgesetztem Anwachsen, an den bedrohtesten Stellen in der Brigittenau und Leopoldstadt wurden die Häuser geräumt, an den Dammböschungen sind partielle Abrutschungen vorgekommen. Die Sicherheitsvorkehrungen werden mit dem Aufgebote aller Kräfte betrieben.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend. Der Nachdruck unserer „D. Art.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Resbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 4. Januar 1883.

† Se. Majestät der König haben Alex. gnädigst geruht, dem Kataster-Sekretär, Steuer-Inspektor Rischke und dem Kataster-Kontrolleur, Steuer-Inspektor Bielek hierseibst den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

† In heutiger Nummer unseres Blattes macht der königliche Landrath Herr v. Hellborn bekannt, daß mit dem 1. Januar der Herr Kreis-Deputirte Vogt sein Amt als Vorsteher des Amtsbezirks Kleinliebenau niedergelegt hat und sind die Geschäfte des Amtsbezirks bis auf Weiteres dem Amtsvorsteher Herrn Grafen v. Hohensthal auf Döllau übertragen worden.

† Neue Nachrichten allertraurigster Art sind in den letzten Stunden wiederum vom Rheine und seinen Nebenflüssen her eingelaufen. Verwüstung, Vernichtung von Menschenleben, von Hab und Gut, das ist der Kern dieser Mittheilungen, welche insbesondere vom Oberrhein sehr schlimm lauten und welche immer wieder daran mahnen, im Geben nicht lässig zu werden. Ist doch diese Wassersnoth die furchtbarste, welche seit einem Jahrhundert Deutschland heimsuchte. Süddeutsche Zeitungen schreiben, daß allein in Bodenheim 70, in Rezhelm 80, in Würsch 80, in Ewigheim 60, in Oppau 80, in Studernheim und in Frankenthal 5 Häuser eingestürzt sind, also in Summa 395 Häuser in diesen wenigen Ortshäufen, die übrigen nicht zu vergessen! Von einer Bergung der Habe konnte keine Rede sein. Es galt bei stürmischer Nacht und bei dichter Finsterniß in zerbrechlichen Nachen Frauen und Kinder zu retten. Also helfe, gebt rasch und reich!

Aus einem Privatbriefe wird uns mitgetheilt: Ludwigshafen, 30. Jan. 1882. Seit 5 Tagen barren Alle Rhein mit ängstlicher Spannung auf den Rhein, der in erschreckender Majestät seine Fluten höher und höher

feigen ließ und gestern Abend eine Höhe erreichte, die er bisher überhaupt noch nicht erreicht hat. Nach 10 Uhr und der Markt — der höchste Theil der Stadt ist überflutet. Gestern Nacht 2 Uhr wechten uns die Sturmglocken, der Damm, 1/2 Stunde unterhalb der Fabrik war gebrochen und mit furibundem Gewalt drang das Wasser durch den etwa 100 Meter breiten Riß. Kurz nach 3 Uhr stand das Wasser schon an der Fabrik. Friesenbeim und Oppau sind zum größten Theil unter Wasser; vom Weinbamm aus hörte man gegen 10 Uhr das Krachen zusammenstürzender Häuser in Friesenbeim. Das Wasser steigt im Ueberfluthungsgebiet, das sich zum Theil meilenweit ausdehnt, stetig fort, da der Rhein, obgleich noch dem Dammbrech stark gefallen, noch riesige Wassermassen zuführt — auch der Mannheim ist großartige Ueberfluthung, jedoch ohne Gefahr für die Dörfer. Heute Abend nach fortwährendem Umherlaufen habe ich in Mannheim für die gänglich abgemessenen Oppauer Brode gelaugt — nach vieler Mühe etwa 250 bis 300 Brode angetrieben, werden morgen ein Probantenschiff auslaufen, 340 Liter Weis, dazu 50 Pfd. Weis, 20 Pfd. Kaffee, 20 Pfd. Bienen — Wogen und Wind machen den hohen Wasserstand noch bedenklicher, da der Wellenschlag die Fachwerkbauten schnell zerstört. Der Dembshof wird bis morgen unter Wasser sein, das Wasser kommt von hinten her. — Ich bitte den etwas wirren Bericht um den Umständen zu entschuldigen, ich war 17 Stunden ununterbrochen auf den Beinen und bin jetzt müde.

31. Dec. 1882. Alles ist überfluthet, auch auf den Dembshof haben Risse. C. W. und B. sind heute schon zum zweiten Male mit Lebensmitteln 8 Sak Brod, 100 Liter Weis, 20 Pfd. Kaffee, 20 Pfd. Bienen, Wachs &c. hinaus. In Oppau und Friesenbeim sind schon Häuser teilweise eingestürzt. Zu Mittag sind C. W. und B. bios mit den Ärztern zum Essen gekommen, und haben dann neue Vorräthe eingeladen.

1. Januar 1883. Das Elend wächst immer mehr, die Leute von den Dörfern und vom Dembshof fliehen in die Stadt, das Wasser steigt. Die Dörfer sind fast leer und haben nur noch zum kleinsten Theil. Nächtliche Rufe für arme Kinder, hier noch gethan, was möglich, doch woher nehmen für so Viele? — Wenn der Mund nöthiger Damm noch bricht, wirds noch schlimmer. Ueberall wird gelacht für die Unglücklichen, Oppau, Edigheim und Friesenbeim sind von den Einwohnern verlassen. Gestern waren noch Viele in der Kirche untergebracht. C. und W. können nicht genug die Vermuthung beschreiben.

† Nachdem bereits vor einigen Tagen auf dem Neumarkt hier ein Diebstahl verübt, wurde der Diebstahlschreiber S. hier gleichfalls auf unliebame Art von Langfingern, die es diesmal auf die dem S. gehörigen Bienenstöcke, resp. auf den Inhalt derselben abgesehen, überrascht. Anscheinend sind die Diebe gestört worden, da nur 1 Stoch geplündert vorgefunden wurde.

† Nach einer uns heute Morgen zugegangenen Mitteilung aus Leipzig vom Theaterdirector Herrn Wegler findet die für Montag, den 8. Januar in der Kaiserhalle angeetzte Operetten-Vorstellung eingetretener Hindernisse halber nicht statt. Wahrscheinlich wird das Gastspiel auf den 15. Januar verschoben.

† Die Zeit der Maskenbälle beginnt. In den ersten Tagen des Monats Februar wird der Gesangsverein „Melodia“ einen solchen abhalten und damit wahrscheinlich den Reigen eröffnen.

† (Concert der Leipziger Quartett-Sänger.) Wie wir hören, ist es Herrn Lange gelungen, die Leipziger Quartett- und Concert-Sänger Herrn Zimmermann, Gäme &c. für ein Concert im Tivoli am Sonntag zu gewinnen. Da obige Herren alte Bekannte sind, welche sich hieselbst stets einer guten Aufnahme zu erfreuen hatten, so versetzen wir nicht, Freunde eines guten Gesangs und gesunden Humors hierauf besonders aufmerksam zu machen.

† (Für Kaufleute.) Mit dem 1. Januar 1883 ist die kaiserliche Verordnung über das gewerbsmäßige Verkaufen und Feilhalten von Petroleum in Kraft getreten. Danach darf künftig Petroleum zu Brennzwecken nur verkauft werden, nachdem es vermittelst des Abel'schen Petroleumprobers amtlich untersucht worden ist. Um den bei der Ausführung beteiligten Behörden eine Handhabe zu liefern, hat die Normal-Messungs-Kommission das nöthige Material in einer demnächst erscheinenden Broschüre zusammengestellt. Dieselbe enthält die amtlichen Vorschriften, welche diese Prober betreffen, nebst den dazu gehörigen Zeichnungen und Erläuterungen, welche auch den Angehörigen mit der Handhabung des Apparates vertraut machen sollen. Zunächst dürfte die Wortschrift die Polizeibehörde, den Magistrat und die Eisenbahnverwaltung berühren.

† (Ein großer Sonnenfleck.) In Berlin wurden die Astronomen, welche am Sonntag ihre Instrumente behufs der jetzt eingeführten periodischen Beobachtungen auf die Sonne richteten, durch die Entdeckung eines großen Sonnenflecks überrascht, welcher sich etwas

links vom Centrum der Sonne zeigte. Wir werden hoffen, in den nächsten Tagen heiteren Himmel haben, und so machen wir die Besitzer von Fernrohren, mögen letztere auch noch so klein sein, auf diesen Sonnenfleck aufmerksam. Mit acht bis zehnmaliger Vergrößerung, ja, sogar schon mit einem guten Oernglas, wird man einen intensiv schwarzen Punkt auf der Sonnenscheibe bemerken. Es ist dabei wohl kaum nöthig, zu erwähnen, daß man sich bei der Beobachtung gegen die Strahlen des Sonnenlichtes durch ein vorgehaltenes dunkles Glas — ein sogenanntes Sonnenglas, welches bei jedem Optiker käuflich zu haben ist — schützen muß.

† Verklingen die Lieder — ver-räuscht all der Jubel — geplündert der Baum! — Nur einzelne am Boden verstreute Tannennadeln und schimmernde Kammettasäden zeugen noch von der seligen, fröhlichen, Gnadenbringenden Weihnachtzeit. Die Stolle, der Pfeffersuchen, das Marzipan-Herz — sie Alle find den Weg des Irdischen gegangen! Die atlasumhüllte, mythengeschmückte wäckerne Braut ist bis auf Weiteres „falt gestellt“, das Schaufelpter darf einer längeren Ruhepause gewiß sein, und gestern früh, als die Zweige des seines glänzenden Schmuckes beraubten, geplünderten Weihnachtsbaumes lustig im Ofen knisterten und prasselten, da verpflog mit ihm auch der letzte Rest einer, für die kleine Welt nur allzu schnell entschwindenden glückseligen Zeit, und gar ernst und wichtig treten nunmehr auch an sie die Sorgen und Pflichten des Lebens heran. Denn — die Schule ist wieder angegangen. Da gilt's fleißig zu sein, soll die zu Othern erwünschte Verjüngung wirklich erfolgen. Und auch im Hause beginnt mit dem Tage, an welchem die Kinder die Schule wieder besuchen, erst so recht eigentlich wieder das alte, gewohnheitsmäßige Leben und Treiben.

† Raubdorf. Dieser Tage unternahmen einige Jäger aus hiesiger Gegend eine Kaninchenjagd unter Mitwirkung einiger von Raumburg vertriebenen Fretierer. Es wurden 22 Kaninchen erlegt. Leider waren die Fretcher nicht aus dem Bau herauszubekommen und die Fretierer waren deshalb bis zum Dunkelwerden beschäftigt, sie auszuräubern.

† Lügen. 21. Decbr. Im heutigen Vormittagsgottesdienst wurden nach der Predigt die neu resp. wiedergewählten Aeltesten und Gemeindevorretter in ihr Amt eingeführt. — Mit dem heutigen Sonntage ist hier das Provinzialgesangbuch beim öffentlichen Gottesdienst in Gebrauch genommen worden. Neben demselben ist bis zum 1. Januar 1884 der Gebrauch des neuen Merseburger Gesangbuches gestattet. — Im Jahre 1882 wurden in der evangelischen Gemeinde unserer Stadt getauft 147 Kinder, getraut 33 Paare, kirchlich beerdigt 72 Personen. Communikanten waren 1100. Die Zahlen der Taufen, Trauungen und Beerbigungen stimmen genau überein mit den betreffenden Angaben des Civilstandsregisters, so daß in allen Fällen der kirchliche Akt bezeugt und gewährt worden ist. — Am 1. Jan. Vormittags verunglückte in der hiesigen Zuckerfabrik der Arbeiter Frenzel. Derselbe ist in Folge einer Gasexplosion gegen die Wand geschleudert und ihm der Kopf zerschmettert worden, so daß der Tod sofort eingetreten. Der Verunglückte hinterläßt Frau und zwei Kinder.

† Freyburg, 30. Dezember. Einer alt hergebrachten Sitte gemäß gab gestern Abend die bekannte Weinhandlung und Champagnerfabrik von Klotz und Förster ihren Arbeitern und deren Angehörigen, Allen, welche an den Leiden und Freuden der Weinlese und an der anstrengenden Arbeit des Kelterns theilgenommen, eine Feierlichkeit, bestehend aus einem Wable und einem fröhlichen Tanz. Bei den dürftigen Resultaten der diesmaligen Weinerte ist es um so mehr hervorzuheben, daß man an dieser Feier festgehalten hat.

† Die Unstrut hat das Ried und das Thal fluthwärts auf weitem Gebiete überchwemmt. Man befürchtet Dammbüche. Die Kohleben-Weiche'sche Straße steht unter Wasser.

† Antknipend an unsere Mittheilung, den befürchteten Bruch des Ebdammes bei Preshch, resp. Mauden betreffend, entnehmen wir dem „Wittenb. Kreisbl.“ folgendes: Es müßten die größten Anstrengungen gemacht werden, um eine

Katastrophe zu verhüten, und die mit Sand gefüllten Säde, womit man u. A. die bedrohte Strecke verstärkte, scheinen denn auch den nöthigen Widerstand zu leisten. Die Bewohner der gefährdeten Ortschaften haben schon für den schlimmsten Fall einige Vorseorge getroffen und namentlich meist das Vieh in Sic'erheit gebracht. So ließ z. B. der Rittergutsbesitzer Hoffstrosch auf Gemjendorf am gestrigen Nachmittage eine Schaferheide von mehreren Hundert Stück und auch Kindvieh durch Jassen treiben und nach Kuhlisdorf bringen. — Nach heute uns zugegangenen Nachrichten ist bis jetzt die Gefahr eines Dammbrech's glücklich abgewendet und bleibt es hoffentlich auch, da das jetzige Steigen des Wassers in Dresden hier wohl ohne Wirkung verlaufen dürfte.

Gerichts-Zeitung.

— (Zum Prozeß Pelzer.) Die Vertheiger der verurtheilten Gebrüder Pelzer haben ein Kassationsgesuch eingereicht. Sie stützen dasselbe hauptsächlich auf den Umstand, daß einer der Geschworenen im Monat März 1861 in Sedan seine Zahlungen eingestellt hat und seitdem nicht rehabilitirt worden ist. Derselbe nimmt jedoch seit Jahren eine sehr geachtete Stellung ein. Es wird daher geglaubt, daß vom Kassationsgericht diese Einwendung nicht als stichhaltig erachtet werden dürfte.

Theater in Leipzig.

Neue 8. Freitag: Propheet, Oper. Fr. Mari- anne Brandt als Gek. Sonnabend: Das goldene Kreuz.

Alte 8. Freitag: Reif-Reiflingen. Sonnabend: Zum ersten Male: Der tolle Wenzel.

Theater in Halle.

Freitag: Zum zweiten Male: Das Haus der Wahrheit. Schwant in 4 Akten von Rudolf Knecht.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 3. Januar 1883.
4% Preussische Consols 100,70. Oberösterreichische Eisen- u. Stamm-Actien A. C. D. E. 247.—. Mainz-Ludwigs- bahner Stamm-Actien 95.—. 4% Ungar. Goldrente 72,75.
4% Russische Anleihe von 1880 69.—. Oester. u. Franz. Staatsbahn 565,50. Oester. Credit-Actien 495.—. Tendenz: fest.

Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	—
Souveräignes per Stück	29,32 B
20 Franc-Stücke	16,15 B
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	—
Imperial's per Stück	16,66 G
do per 500 Gr.	—
Engl. Bankn. p. 1 L. v. Sterl.	20,33 B
Franz. Bankn. p. 100 Frs.	80,75 G
Oester. Bankn. p. 100 fl.	170,20 B
do Silbergulden	—
Ruß. Bankn. p. 100 Rub.	198,75 B
Dän., Schw. u. Norm. Not. p. Kr.	1,1150 G
do do do Gold	1,11 G
Finsl. Not. p. Ml.	78 G
do do do Gold	78 G
Ital. Not. (Nat. u. Confors.) p. 100 Lire	78 G
Schweizer Banknoten	80 G
Griechische do.	75 G
Rumanische do.	77 G
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. ff. Apports p. Doll.	11,25 G
Wsch. a. Copf. u. Stoch. in Kr.	14,22 G

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 180,50. Mai-Juni 182,50 matt.
Roggen. Januar 133,50. April-Mai 137.—. Mai-Juni 137,50, ermattend.
Gerste loco 109—200.
Hafer r. April-Mai 123.—.
Spiritus loco 50,90. April-Mai 53,20. Juli-August 54,90, matt.
Rüböl loco 65.—. April-Mai 65,40. Mai-Juni 65,20 Mt.

Magdeburger Produktenbörse vom 3. Jan. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 51,20 bis 51,70 Mt.
Land-Weizen 174—184 Mt., glatter engl. Weizen 156 bis 168 Mt., Raub-Weizen 155—165 Mt., Roggen 130 bis 148 Mt., Cerealier-Gerste 160—180 Mt., Land-Gerste 146—158 Mt.; Hafer 130—150 Mt. per 1000 Rilo.

Meteorologische Station

des Opt. median. Institutes Merseburg, Burgart. 1*.
| 3./1. Abd. 8 U. | 4./1. Mra. 8 U.

Barometer Mitt.	752	758.
Thermometer Celsius	+ 5,3	+ 4.
Rel. Feuchtigk.	91,6	—
Schwülzigk.	8	—
Wind	W	—
Stärke	6	—

Niederstige 1 mm — Therm. minut

J.C. Bloeker
gegründet 1814
AMSTERDAM
In Bleichen:
1. Kilo 3.00
1/2 Kilo 1.50
1/4 Kilo 0.75

Einiges Lager und Veredlung der Dutch-Tabac: W. L. Schmidt, Berlin N. E. Köpenick 14 (Wedding), Niederlage in Korbuberg bei Joh. Friedr. Bernhardt und Osw. Lorenz, Berlin bei Herrn. Schiller Jun.

2 große Geldlotterien.
Köln. Domb. Hauptgew. 75,000 M. Los 3/4 M. Ulm. Domb. Hauptg. 75,000 M. Los 3 M. Beide Originallose zus. mit amt. Listen stf. 7 M.
Zieh. Köln 11. Jan. Ulm 16. Jan. 1883.
A. Fuhse. Wühlheim a. d. Ruhr.
Köln. Dombau-Lotterie
Ziehung 11/13 Jan. 83. Geldgew. 75000 M. re. baar ohne Abzug. Nur Original-Lose versende incl. sco. Zusendung amt. Gew.-Liste à M. 3.50. Der Hauptcoll. A. F. Wottgierfer, Köln. Ulmer L. (Zieh. 16. Jan.) à 3 M. Liste 20 Pf.

Malzkeime,
gute helle Qualität, verkaufen
Reinicke & Co.,
Malzfabrik,
Halle a/S., Merseburgerstr.
Halle'sche Str. 22
ist die erste Etage im ganzen oder getheilt sofort oder 1. April zu beziehen.

Eine Wohnung
von 3 Stuben, 3 Kammern und allem Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen
Gotthardtstr. 23.

Friedrichstr. 9
ist ein Logis zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Hälterstr. 23
ist ein Logis an ruhige Leute zu vermieten.

Rossmarkt 11
ist ein Logis mit Zubehör zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Mälzerstraße 6
ist ein Logis zu vermieten und 1. April er. zu beziehen.

Eine Stube
für eine einzelne Frau ist zu vermieten und Ostern zu beziehen.
Hälterstr. 3.

Ein möbirtes Logis, Stube mit Kammer ist zu vermieten und kann sogleich oder später bezogen werden. Zu erfragen beim Kaufmann Herrn **Wilh. Wolf, Rossmarkt 3.**

Eine freundliche **Barterre-Wohnung** ist sofort oder später zu beziehen. Frau verm. **Geisler,** Halle'sche Str. 8.

Ein Heizer
ht; zu erfragen in der G. des Blattes.

Actien-Zuckerfabrik Merseburg.

Nachdem nunmehr die Vorarbeiten des Comitees für die Zuckerfabrik Merseburg beendet sind, werden die Interessenten benachrichtigt, daß die Zeichnungen sowie die erste Einzahlung von 10% = 150 Mark pro Actie bis zum 12. Januar d. J. bei Herrn Banquier Louis Behender in Merseburg oder dem **Halle'schen Bank-Verein** von Kulisch, Rämpf u. Co. in Halle a. S. zu bewirken sind.

Gleichzeitig theilen wir mit, daß Statuten vom 5. d. an gratis bei Herrn M. Berger, Merseburg, Halle'sche Str. 40, verabsolgt werden.
Merseburg, den 3. Januar 1883.

Das Comitee.
Schwidert.



Alle Sorten **Conto- u. Wirthschafts-Bücher,** mit und ohne Einlatur.
Rechnungen, Quittungen, Wechsel, 1883er Kalender
re. empfiehlt billigt
Gust. Lots.

Von Freitag den 5. Januar ab steht ein großer Transport hochtragender und frischmelkender **Rühe und Kalben,** sowie schöne **Zuchtbullen** zum Verkauf bei **Gustav Daniel,** Weissenfels, Saalstrasse 2.

Der **Gesangverein „Melodia“** beabsichtigt in den ersten Tagen des Februar einen

Maskenball

abzuhalten.
Merseburg den 2. Januar 1883.
Der Vorstand.

PIVOLI.

Sonntag den 7. Januar 1883:

Humoristische Soirée
der **Leipziger**

Quartett- u. Concertsänger.

Wallendorf. Zur guten Quelle. Frische Sendung **Al in Olee,** von mir selbst eingeloht, ist in bekannter Güte wieder angekommen und empfiehlt **F. Prißcke.** **Franz Beher.**
Zum **Pfannenfuchenschmauß** und **Ball,** Sonntag den 7. Januar, ladet freundlichst ein
F. Prißcke. **Franz Beher.**

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Klassensteuer-Rec-lamations-Formulare sind stets vorrätzig in **A. Leiboldt's Buchdruck.**

Gutwackende **Bohnen, Erbsen** und **Linzen** empfiehlt **Max Thiele.**

Goldfische und **Ameiseneier** empfiehlt **Max Thiele.**

Ein **Schlachteschwein** ist zu verkaufen **Venenien 7.**
Eine junge Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf **Leuna 8.**

Tischler-Zimmung.
Montag den 8. Januar, Nachm. 5 Uhr,

Quartal. Artillerie.

Freitag den 5. Januar cr., Abends 8 Uhr
General-Versammlung im CASINO.
Tagesordnung: 1) Berichterstattung über die diesjährige ordentliche Klassen-Revision. 2) Aufnahme eines neuen Mitgliedes. 3) Beschlußfassung wegen Abänderung des Vereins-Statuts. 4) Innere Angelegenheiten. **Der Vorstand.**

Gejang-Verein.
Freitag 7 Uhr letzte Uebung am Clavier für den ganzen Chor. Auf-führung den 13. Januar.
Schumann.

Am Sylvesterabend ist in der Kaiser-halle ein **Ueberzieher** verkauft worden. Um Umtausch in der Kaiser-halle wird gebeten.

Für die **Ueberschwemnten** gingen ferner ein:
Spielertrag in Rücksicht d. Herrn Dr. Richter Schönbrodt 4 M. 50 Pf.; gefam. in der Gemeinde Wösten 11 M. 30 Pf.; Th. B. 1 M.; Frau A. R. 4 M.; Frau S. 3 M.; Steuererath Riffmann 10 M.; Geh. R. Hoppe 10 M.; Hauptmann Jordan 3 M.; Herr Hugo Palmic 3 M.; Herr Dr. Triebel (2 Rate) 10 M.; Frau Bohne 3 M.; Fr. A. S. 3 M.; Frau Sch. 2 M.; Fr. K. 2 M.; Frau G. 2 M.; C. S. 5 M.; Fr. Rector Block 3 M.; Herr und Frau Cor-fabrikant Bobbe 2 M. 50 Pf.; C. P. 1 M.; im Kirchenteller ungen. 3 M.; Frau B. 1 M.; Frau W. 1 M.; A. W. 2 M.; Lotterie-einnehmer Schröder 10 M.; Familie W. 2 M. 50 Pf.; Regierungsbote Müller 1 M.; ungen. 1 M.; Spielgewinn aus Schöner's Rehauration 4 M.; ungen. 1 M.; W. 50 Pf.; gefam. beim Ball des Kreisvereins in Milzau 10 M.; Schloßwart Rauwald 1 M.; Gem. Raundorf 14 M. 50 Pf.
Zusammen 1780 M. 67 Pf., von denen bis jetzt 800 nach Robben, 400 nach Ludwigsbasen bei Mannheim geschickt und 50 M. im bestigen Bezirk verwendet worden sind.

Der Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins.

Weitere Beiträge werden gern entgegen genommen und weiter befördert.

Familien-Nachrichten.

Dank.
Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse meines unvergesslichen Sohnes und Bruders sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.
Merseburg, 4. Januar 1883.
Wittve **Rheinwein** u. Sohn.